

Bei dieser Reiseroute lernen Sie einige schöne Kirchen des Valpolicella kennen; manchmal sind es größere Kirchen, dann aber auch kleinere Kultstätten, die als Beweis von Geschichte und Volksfrömmigkeit bis zum heutigen Tag erhalten geblieben sind.

Wir starten in **Fumane**, einem Ort, der sich in einem Gebiet entwickelt hat, welche schon in grauer Vorzeit bewohnt war, wie die Ausgrabungen von Sottosengia, leider zerstört, und die wichtigere, von Giovanni Solinas im Jahre 1964 entdeckte frühgeschichtliche Stätte von **Grotta di Fumane** beweisen. Aus der Ablagerung von über 10 Meter Sedimenten wurden Werkzeuge aus Kieselstein, mit Ornamenten versehene Gegenstände sowie aus verschiedenen Schichten stammende Dinge ans Tageslicht gebracht. Die Entdeckungen der Forscher in der Höhle von Fumane beweisen im wesentlichen den kontinuierlichen und raschen Wechsel vom Neandertaler (Mittleres Paläolithikum) bis zum Sapiens Sapiens (Oberes Paläolithikum), ein einmaliges Zeugnis dieser Art. Außergewöhnlich sind ebenfalls die Felsenmalereien in rotem Ocker, gefunden auf von der Höhlenwölbung herabgefallenen Felsenbruchstücken. Sie lassen sich auf die Zeit von vor 35.000 Jahren einordnen und gehören zu den ältesten in Europa. In der Höhle, welche sich auf der Straße nach Molina befindet, werden heute noch Ausgrabungen und Nachforschungen durchgeführt. (Informationen: *Consorzio Pro Loco Valpolicella* tel./fax +39 045 7701920 e-mail: info@valpolicellaweb.it).

In römischer Zeit war Fumane eines der wichtigsten Zentren des Pagus Arusnatum, jenes Landbezirkes des Valpolicella, welches von einer antiken eingeborenen Bevölkerung bewohnt war und eine selbständige Verwaltung besaß.



Die Besichtigung des Ortes beginnt mit dem **Santuario della Madonna delle Salette**, von den Zypressen des Hügels umgeben. Diese Wallfahrtskirche wurde 1860 errichtet: zu jener Zeit hatte die Peronospora bereits mehrmals die Reben angegriffen, die damals wie heute das wertvollste Gut des Landes bedeuteten. Die Einwohner gelobten, die Wallfahrtskirche zu Ehren der in La Salette (Frankreich) erschienenen Heiligen Jungfrau zu erbauen; sie flehten ihre Beschützung für die Weinberge von Fumane und des umgebenden Tales an. Die Errichtung des Gebäudekomplexes erfolgte mit der Mitarbeit aller Einwohner von Fumane, die die Kirche auf dem Hügel Incisa erbauten; sie ist mit dem Auto oder durch einen Weg im Pinienwald erreichbar. Das Panorama ist einmalig. (Öffnungszeiten: *Sonntag von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr*).



Entlang der Straße, die von Fumane nach Mazzurega führt, finden Sie **Villa Della Torre**, ein wunderschöner Bau, harmonisch in die umliegende Umgebung eingefügt und in perfektem Einklang zwischen Architektur und Landschaft erbaut. Die Villa stellt ein echtes Beispiel von venezianischer Renaissance dar, eines der besten von Verona. Gegen Mitte des XVI. Jahrhunderts war Villa della Torre der Mittelpunkt des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens von Verona, und wurde von bekannten Persönlichkeiten, wie auch Sanmicheli selbst, höchst wahrscheinlich der Autor dieser Villa, bewohnt. Später wurde die Villa verlassen und der meisten Zierdekorationen beraubt, gewinnt aber ihre originale Eleganz und Schönheit dank Girolamo Cazzola wieder, der eine grundlegende Restaurierungsarbeit beginnt, die auch von seinen



Nachkommen liebevoll erhalten wurde. Villa della Torre ist heute für Besucher offen: in Gruppen kann man den Park, die kleine Kirche und die Sale besichtigen, wo vielleicht die berühmtesten Bauelemente der Villa erhalten sind. Es handelt sich um die eindrucksvollen und majestätischen Kamine, die vier Zimmer der Erdgeschoßes beleben mit ebensovielen Skulpturen von erschreckenden Masken, die Tier- und Mythenfiguren des Bildhauers Bartolomeo Ridolfi darstellen. (Bilder von *Villa Della Torre*. Öffnungszeiten: von April bis September nur mit Verabredung. Informationen: tel. +39 045 8033204).

Danach fahren Sie das Tal von Fumane hinunter bis nach **San Floriano**, in San Pietro in Cariano, wo Sie die schöne **Pieve Romanica** besichtigen können, welche aus dem XII. Jahrhundert stammt, obwohl ihre Existenz bereits in einigen Schriften aus dem Jahre 905 erwähnt wurde. Imposant ist die aus Tuffstein gebaute Fassade, die im Laufe der Jahre im wesentlichen unverändert geblieben ist mit dem hängenden Baldachin und dem veroneser Stil dieser Epoche: nur zwei Seitenfenster und die Zentralrosette wurden in einer darauffolgenden Epoche dazugebaut. Der Innenraum ist dreischiffig und durch sich abwechselnde Säulen und Pfeiler getrennt: die im Laufe der Zeit durchgeführten Restaurierungsarbeiten haben leider den originalen römischen Charakter der Kirche verändert, auch wenn im Innern einige außerordentliche Kunstwerke erhalten geblieben sind, wie die „Madonna in adorazione del Figlio“, eine aus dem XV. Jahrhundert stammende Holzskulptur, das Gemälde „Madonna del Rosario“ auf dem XVI. Jahrhundert, das aus einem einzigen Block roten Marmors gehauene Taufbecken und die Reste von Fresken, die auch die Außenseiten der Kirche schmücken. Die Kirche ist normalerweise geöffnet und wird durch eine Seitentür betreten.



Jetzt fahren Sie ein Tal des Valpolicella, das Tal von Marano, hinauf und kommen gleich zu dem Ort **Valgatarà**; 100 Meter nach dem Ortsschild biegen Sie links ab in die via Pozzo un erreichen den gleichnamigen Ort, in dem Sie die ländliche Kirche von **San Marco in Pozzo** aus dem XII. Jahrhundert besuchen können. Das Gebäude besitzt eine wunderschöne Fassade, welche aus dem lokalen Naturstein „Pietra di Priun“ erreicht wurde und einen schönen Glockenturm als Zeugnis des eindeutigen romanischen Gepräges, welches die Aufstockungsarbeiten der darauffolgenden Jahrhunderte überlebt hat. Im einschiffigen Innenraum sind einige Fresken aus dem XIV. Jahrhundert erhalten. Die Kirche wird nur selten geöffnet.



Nach einer Fahrt durch eine schöne Hügellandschaft erreichen Sie **Marano di Valpolicella**, einen Ort, der von der runden Form des Monte Castelon, dem Behüter zahlreicher historischer Zeugnisse beherrscht wird. Hier wurde ein „Castelliere“, eine bewohnte Siedlung aus der römischen Zeit stammt hingegen der der Göttin Minerva gewidmete Tempel, welcher während des Mittelalters abgerissen wurde, um an seiner Stelle eine kleine, der Jungfrau Maria gewidmete Wallfahrtskirche zu errichten. Der Standort dieser antiken Kultstätte befindet sich ungefähr an jener Stelle, an der heute die Kirche von **Santa Maria Valverde** aus dem XV. Jahrhundert steht, welche im Jahre 1682 weitgehend umgebaut wurde, um der wachsenden Anzahl von Gläubigen Platz zu schaffen. (Bilder von *Giorgio Zamboni*). Vom Orsteil **San Rocco** aus erreichbar, befindet sich die Kirche von Santa Maria Valverde in einer Position mit einem herrlichen Panorama, von dem die Aussicht über die Hügel mit den Weinbergen der Valpolicella bis hin zur Lessinia, über den Gardasee und bis zur Stadt reicht. Nachdem Sie den Wagen auf dem Hauptplatz des Ortes geparkt haben, können Sie die Kirche auch zu Fuß erreichen indem Sie den Wegweiser folgen; für die Rückkehr können Sie den Weg neben dem Friedhof wählen, welcher dann mit dem Hinweg wieder zusammentrifft. (Hin und zurück ca. 1.6 km. Im Winter der Kirche ist am Samstag und am Sonntag von der Morgendämmerung bis Sonnenuntergang geöffnet; in den anderen Monaten ist es tagsüber geöffnet).



Dove mangiare Where you can eat Wo können sie essen



TRATTORIA AGNELLA
Contrada Agnella, 4 - 37020 VALGATARA (VR) - Tel. +39 045 7701794
Chiuso il mercoledì - *Close on Wednesday - Mittwoch geschlossen*



RISTORANTE PIZZERIA AI TORCOLI
Loc. Crocetta - 37020 MARANO DI VALPOLICELLA (VR) - Tel./Fax +39 045 6800609
Chiuso il martedì - *Close on Tuesday - Dienstag geschlossen*



TRATTORIA ALLA PIEVE
Via della Pieve, 50 - 37029 SAN FLORIANO (VR) - Tel. +39 045 6838380
Chiuso il lunedì - *Close on Monday - Montag geschlossen*

 **BANCA VALPOLICELLA**
CREDITO COOPERATIVO DI MARANO
www.bancavalpolicella.it

Altri itinerari Other itineraries / Andere Wegstrecken

- Andar per chiese in Valpolicella/A tour of the churches in Valpolicella/Auf dem Weg von Kirche zu Kirche in Valpolicella
- Fra ville e pievi/Through Villas and Parishes/Zwischen Villen un Pfarrkirchen
- I borghi di Molina, Breonio e Cavalò/The villages of Molina, Breonio and Cavalò/Die Dörfer von Molina, Breonio und Cavalò
- Lungo il corso dell'Adige/Along the banks of the Adige/Entlang der Etsch
- Valdadige/Valdadige/Etschtal
- Verso il Ponte di Veja/Toward the Veja Bridge/Nach der Veja Brücke



Ingresso Grotta di Fumane

**VISITE SOLAMENTE SU PRENOTAZIONE
PER SINGOLI E PER GRUPPI.**
www.grottadifumane.it - info@grottadifumane.it
INFO: CONSORZIO PRO LOCO VALPOLICELLA
Via Ingelheim, 7 - 37029 San Pietro in Cariano (VR)
Tel. e Fax 0039 045 7701920
www.valpolicellaweb.it - info@valpolicellaweb.it



**CONSORZIO PRO LOCO VALPOLICELLA
I.A.T. VALPOLICELLA**
Via Ingelheim, 7 - 37029 San Pietro in Cariano (VR)
Tel. e Fax +39 045 7701920
www.valpolicellaweb.it - info@valpolicellaweb.it

Realizzazione a cura di Mara Donatoni e Maria Zuliani volontarie del Servizio Civile Nazionale 2007-2008 presso il Consorzio Pro Loco Valpolicella nell'ambito del progetto "Itinerari enoturistici nel Veneto". Illustrazione mappa Matteo Pellegrini. Foto archivio Consorzio Pro Loco Valpolicella. Tutti i diritti riservati all'autore.

Andar per chiese in Valpolicella

(Fumane - San Pietro in Cariano - Marano V.Ila)

A tour of the churches
in Valpolicella

Auf dem Weg von Kirche
zu Kirche in Valpolicella



Itinerario di 15 km circa

Itinerary of approximately 15 km / Wegstrecke ca. 15 km



Itinerario alla scoperta di alcune tra le più belle chiese della Valpolicella: pievi, raccolti luoghi di culto o chiesette di campagna giunte fino a noi per testimoniare storia e devozione popolare.

Si parte dal paese di **Fumane** territorio abitato fin dalla preistoria, come testimonia l'importante sito archeologico **Grotta di Fumane**, scoperta nel 1964 dal Professor Giovanni Solinas. L'accumulo di oltre 10 metri di sedimenti ha restituito strumenti in selce, oggetti ornamentali e molto altro ancora. Le scoperte dei ricercatori nella Grotta di Fumane dimostrano il progressivo e rapido avvicendamento delle frequentazioni dall'uomo di Neanderthal (Paleolitico medio) al Sapiens Sapiens (Paleolitico superiore). Eccezionali sono anche le pitture rupestri in ocra rossa rinvenute su frammenti di rocce cadute dalla volta della grotta e risalenti a circa 35.000 anni fa, le più antiche d'Europa.

(Visite previa prenotazione Consorzio Pro Loco Valpolicella tel. e fax 045 7701920 e-mail: info@valpolicellaweb.it - info@grottadifumane.it). In età romana Fumane era uno dei centri più autorevoli del "Pagus Arusnatum", distretto territoriale della Valpolicella abitato da un'antichissima popolazione autoctona, dotata di propria amministrazione.



La visita del paese inizia dal **Santuario della Madonna de Le Salette** edificato nel 1860. In quel periodo più volte la peronospora (parassita della vite) aveva colpito le viti, oggi come allora il bene più prezioso della campagna. Gli abitanti allora fecero voto di erigere il santuario in onore della Madonna apparsa a Le Salette (Francia), invocando la sua protezione sui vigneti di Fumane e della vallata. La costruzione del complesso avvenne con la collaborazione di tutti

gli abitanti del paese, che lo edificarono sul colle Incisa. E' raggiungibile con l'auto oppure attraverso il sentiero pineta lungo circa 450 metri. Bello il panorama. (La chiesetta è aperta la domenica dalle 9:00 alle 17:00).

Lungo la strada che da Fumane va a Mazzurega si trova **Villa Della Torre**, realizzata in perfetta armonia con il paesaggio. Rappresenta un originale esempio di architettura veneta del Rinascimento, tra le massime del territorio veronese. Verso la metà del XVI secolo la villa fu al centro della vita culturale e moderna di Verona, ospitando personaggi illustri come Michele Sanmicheli, forse autore della costruzione. Successivamente abbandonata e spogliata della gran parte dei suoi apparati decorativi, ritrova prestigio nelle mani di Girolamo Cazzola, che inizia una capillare opera di restauro portata avanti nel tempo dai suoi discendenti. Visitabile il parco, la chiesetta e i saloni, all'interno dei quali si conservano gli elementi più conosciuti: gli impressionanti e maestosi camini scolpiti dallo scultore Bartolomeo Ridolfi in terrificanti maschere riprodotte figure mitologiche. [Foto su gentile concessione di Villa Della Torre] - (La villa è aperta da aprile a settembre su appuntamento. Per informazioni: 045 8033204).



Si scende poi alla volta della frazione di **San Floriano**, nel comune di San Pietro in Cariano, dove si ha l'occasione di visitare la preziosa **Pieve Romanica**, originaria del XII secolo. Alcuni scritti ne documentano però l'esistenza già nell'anno 905 d.C. Imponente è la sua facciata in tufo, rimasta sostanzialmente integra nella storia, con il peristilio pensile e il campanile costruito in cotto e tufo, che riprende lo stile veronese dell'epoca. Le due finestre laterali e il rosone centrale sono stati invece aperti in epoca successiva. L'interno, a tre navate, è diviso dall'alternarsi di colonne e pilastri. Gli interventi di ristrutturazione compiuti nel tempo hanno purtroppo alterato il carattere romanico originale della chiesa: ha conservato però opere d'arte straordinarie. La scultura lignea del XV secolo raffigurante la "Madonna in adorazione del Figlio", la tela della "Madonna del Rosario" del XVI secolo, il fonte battesimale scavato in un unico blocco di marmo rosso e resti di affreschi presenti anche all'esterno. La chiesa è solitamente aperta, si entra dalla porta laterale.



Risaliamo un'altra vallata della Valpolicella, quella di Marano, incontrando subito il paese di **Valgatara**. Dopo circa 100 metri dal cartello che indica l'entrata in paese, girando sulla sinistra in via Pozzo, si giunge nella località omonima dove si trova la chiesetta campestre di **San Marco** del XIII secolo. L'edificio ha una semplice facciata costruita con pietra locale di Prun e un bel campanile, testimonianza della chiara impronta romanica sopravvissuta agli interventi di sopraelevazione dei secoli successivi. L'interno a navata unica ha conservato affreschi trecenteschi. (La chiesa apre in rarissime occasioni).



Attraversando un dolce paesaggio collinare si sale ancora verso **Marano di Valpolicella**, paese dominato dalla mole tondeggiante del Monte Castelon, depositario di numerose documentazioni storiche. Qui è stato portato alla luce un "Castelliere": un abitato dell'età del Bronzo. Di epoca romana era invece il tempio dedicato a Minerva, abbattuto nel Medioevo per far posto a un piccolo santuario dedicato alla Vergine Maria. Il sito di questo antico luogo di culto si trovava pressappoco dove oggi sorge la chiesa di **Santa Maria Valverde**, del XV secolo, ampiamente rimaneggiata nel 1682 per far posto al crescente numero dei fedeli. (Foto: Giorgio Zamboni). Raggiungibile dalla frazione di **San Rocco**, la chiesa si trova in una posizione suggestiva e panoramica, che lascia correre lo sguardo lungo le colline coltivate a vigneto della Valpolicella fino alla Lessinia, al Lago di Garda e alla città. Lasciando l'auto nella piazza del paese, seguendo le indicazioni, la si può raggiungere anche a piedi. Per il ritorno si può scegliere il sentiero che sale vicino al cimitero che si ricongiunge poi a quello dell'andata. (Andata e ritorno circa km 1,6. Orari di apertura: nel periodo invernale il sabato e la domenica dal mattino al tramonto; negli altri mesi durante il giorno è sempre aperta).



This itinerary takes you to some of the beautiful churches in Valpolicella, great temples or peaceful places of worship handed to us to testify local history and devotion.

Starting from **Fumane**, inhabited since prehistoric times as shown by the archaeological sites of **Grotta di Fumane** discovered in 1964 by Giovanni Solinas. An accumulation of more than 10 meters of sediment has yielded flint tools, ornaments and many other prehistoric instruments. Substantially, the discoveries made in the cave of Fumane show the progressive and rapid development from Neanderthal (Middle Palaeolithic) to Sapiens Sapiens (Late Palaeolithic), a unique testimonial of this kind. Exceptional are also the cave paintings in red ochre found on fragments of rock fallen from the roof of the cavern, dating from about 35,000 years ago, the most ancient in Europe. The cavern, situated along the road leading to Molina, is open to the public. (Information: Consorzio Pro Loco Valpolicella tel./fax+ 39 045 7701920 e-mail: info@valpolicellaweb.it). In Roman times, Fumane was one of the most important centres of the "Pagus Arusnatum", a district of Valpolicella inhabited by a very ancient local tribe with its own independent government.



The visit of the village starts with the **Santuario della Madonna delle Salette**, surrounded by the cypresses on a hill, built in 1860, a period in which grape downy mildew had attacked the vines several times, damaging the country's most precious gift. The inhabitants vowed to build the sanctuary in honour of the Madonna who appeared in La Salette (France), invoking her protection for the vineyards of Fumane and of the valley. The construction of this building took place with the cooperation of all the people of Fumane who built the sanctuary on the hill Incisa, which can be reached by car or through a path in the pinewood. The view is breathtaking. (The church is open on Sunday from 9:00 to 17:00).



Along the road to Mazzurega, you can see **Villa Della Torre**, a construction built in harmony with the surrounding countryside. This villa is an original example of Venetian Renaissance architecture, among the finest in the province of Verona. Towards the middle of the XVI century the villa was centre of Veronese culture and worldly life, hosting illustrious persons such as Michele Sanmicheli who perhaps designed the villa. Later abandoned and plundered of most of its decorations, it regained prestige in the hands of Girolamo Cazzola who started some capillary works of restoration, continued by his descendants. Villa Della Torre is now open to visitors who can see the park, the chapel and the halls what preserve perhaps its most important architectural elements such as the impressive majestic fireplaces in the four rooms on the round



floor, sculptured in terrifying masks representing mythological figures. (The villa is open from April to September only with appointment. Information: tel. + 39 045 8033204). (Photos kindly loaned by Villa Della Torre).

Descending the Fumane valley to **San Floriano**, in San Pietro in Cariano, you can visit a precious **Romanic parish church**, officially dating from the XII century, although some documents state its existence in the year 950 a.C. Its imposing tufa façade has remained practically unchanged throughout the centuries with its hanging prothyrum and the adjacent bell tower built in tufa and brick following the Veronese style of those times: only the two side windows and the centre rose were opened later. Its three naves are divided by alternated columns and pillars: restoration works over the years have unfortunately altered the original Romantic appearance of the church which, however, still conserves extraordinary works of art such as the XV-century wood sculpture figuring the "Madonna in adorazione del Figlio" (Madonna in adoration of her Son), the XVI-century painting of the "Madonna del Rosario", the baptism font carved from a single block of red marble, and the remains of frescos on inside an outside walls. The church is usually open, entering from the side door.



Now we go up another Valpolicella valley, that of Marano, where we soon encounter **Valgatara**; about 100 meters after the road sign indicating entry to the town, Via Pozzo, to the left, takes you to the village of the same name where you can find the XIII-century country church of **San Marco in Pozzo**. The building has a simple façade in local Prun stone and an impressive bell tower, both of Romanic origin and resisting the raising works done in later centuries. The single nave still resplends with XIV-century frescos. (This church is only rarely open to the public).



Up through the rolling hills we continue towards **Marano di Valpolicella**, a locality dominated by the rounded tips of Monte Castelon, named in many historical documents. Here a castelliere (Bronze Age settlement) has been discovered, while a Roman temple dedicated to Minerva was destroyed in the Middle Ages to make place for a small sanctuary dedicated to Virgin Mary. The site of this ancient worship place was more or less where now the XV-century church of **Santa Maria Valverde** rises, enlarged considerably in 1682 to accommodate the growing number of worshippers. (Photos: Giorgio Zamboni). From **San Rocco**, you can reach Santa Maria Valverde where you can admire the panorama of the Valpolicella hills covered with vineyards as far as Lessinia, Lake Garda and the city of Verona itself. You can leave your car in the main square of the town and walk to the church, following the signs. Coming back you can choose the path up towards the cemetery then descend again towards the square. (Length of walk: 1.6 km. In winter the church is open on Saturday and Sunday from the dawn to the sunset; in the other months during the day it is always open).

